Jon Hertzgespan. Cap. XCI.

A

Gestallt.

Hertzgespan. Cardiaca.

HErtzgespan od Hertzgesperr / ist also genannt/ dieweil es zu dem zittern oder klopffen deß Hertzen/ vnd dem Bresten / so man Hertzgespan an den Kindern nennet / dienlich gebraucht wirdt. Ist ein zinnelecht Kraut / mit hohen / vierecketen / knöpffechten / vnd schwartzen Stengeln. Die Bletter seindt dem grossen Nesselkraut nicht sehr vngleich / schwartz / vnd tieffer zerkerbt / ein par gleiches hoch von dem andern. Die blumen seindt braun mit weiß vermischt/ vnnd stehen zu rings vmb den Stengel. Die Wurtzel ist gelb/krumb/vnd zasecht. Wechst fast allenthalben vmb die Zeune / vnnd bey den alten Mawren. Blühet am meisten im Heumonat.

Natur / Krafft / vnnd Würckung.

Hertzgesperr ist warm im andern Grad/ vnd im dritten trucken/wie solchs der bitter Geschmack außweist. B

In Leib.

Hertzgespan ist fürtreffenlich gut zu dem zittern vnd klopffen deß Hertzen. Item zu dem Krampff/vnd lähmung der Glieder/so mans in Wein seudt / vnd etliche Tag darvon trinckt/oder auch warm vberlegt/ dann es zertrennet vnd verzehrt die grobe Feuchtung. Dienet auch wider das fallende leyd. Treibt den Harn / vnd bringt den Frawen ire Kranckheit.

Diß Kraut heist Lateinisch Cardiaca. Behmisch Srdecnijk.

Jon Braunwurtz. Cap. XCII.

Gestallt.

RAunwurtz nennet man auch Sauwurtz / im Latein Scrophularia maior, dann man brauchets zu den Sewen / wenn sie schadhafft sind/ oder Würme in den Wunden haben. Wechst gern an schattechten orten/hinder den Zeunen/an altem Gemäuer/vñ bey den Wassern. Ist mit seinen Stengeln vnd Blettern der Nesseln nicht fast vngleich/doch sind die Bletter etwas glätter/am geruch starck/sonderlich/so mans zerreibt. Die Stengel tragen jhre Blumen am Gipffel/ wie braune hole Schneckenhäußlen/die werden zu runden gespitzten Köpfflen / voller Samens. Die Wurtzel ist weiß/mit viel Knollen/anzusehen/als weren sie mit viel Haselnüssen belegt.

* Man findet zweyerley art/das Männlin ist schwärtzer vnd kleiner/wechst zu zeiten auch an dürren orten/das Weiblin weisser vnd feister / wechst nur in feuchten wässerigen orten/hat offt keine Knoden an der Wurtzel.*

C Scrophularia peregrina. Frembde Braunwurtz.

Jese frembde Braunwurtz hat keine Knöttlin wie die gemein/ ist auch viel schöner vnd zahrter an Blettern vñ Blümlin/ welche von andern nit beschrieben wirt/ es sey dann vielleicht Galiopsis Anguillaræ. Solche propagirt sich trewlich selber durch den Samen.

Braunwurtz/ Scrophularia maior. Sauwurtz.

Braunwurtz Scrophularia fœmina. Weiblin.

D

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Ein Wasser von Braunwurtz gebrannt/ vnnd das rote Angesicht darmit gewaschen/ vertreibt die röte/ auch denen/ so schier für Aussetzig gehalten werden.

Wider allerley Grind vnd Reudigkeit macht man ein köstliche vñ bewährte Salbe/ also: Im Mayen nimb das Kraut mit den Wurtzeln/ schön gewaschen vñ gesäubert/ darnach gestossen/ vnd den Safft außgedruckt/ denselbigen Safft behalt vber jar in einem

nem engen Glaß wol verstopfft/vñ so man ein Salb darauß bereiten wil/sol man nem- A
men deß außgedruckte Saffts/wachs vñ Baumöle/jedes in gleicher wag/ diß alles mit einander lassen erwallen vber einem linden Kolfewer/vñ ein Salb darauß machē. Mit dieser Salben sind grosse gebresten/die fast einem Aussatz gleicheten / geheylet worden.

Das gebrannt Wasser von Braunwurtz heylet vnd vertreibet die Feigwartzen/ ist ein Experiment.

*Bey vns nennet man es Knodenkraut / vnnd wirdt der Safft darvon viel gebrauchet zu den bösen Schäden vnd schwürigem Krebs.

Mit Mandelöl oder Sesamino oleo, da man es haben mag/ genß Schmaltz vñ ein wenig Schmär vermischt/ist gut zu den Schmertzen der gülden Adern.

Etliche wöllen/es habe den Lateinischen Namen darvon / daß es wider die Kröpff gut sey / derwegen auch die Wurtzel an Halß gehenckt wirt / jedoch hielt ich mehr darvon / wann man den ort fleissig darmit schmieret. Solchs kan auff diese weise geschehen / wann man die Wurtzel mit gesaltzener Butter wol zerstösset/vnd in Keller fünfftzehen tag stellet/alsdann bey einem kleinen Fewer seudt vnnd durchtreibt. Die Bletter von dem Weiblin außgedruckt/den Safft mit Honig vermischt/vnd gekocht brauchet man zu den bösen stinckenden Schäden.*

Braunwurtz/* oder Knodenkraut / an etlichen orten das Männlin schwartzen Nachtschatten/das Weiblin weissen/* heist im Latein Scrophularia maior, Castrangula, * das Weiblin Betonica aquatica. * Fantzösisch Grande Scrophulaire. Behmisch Swinsky koren.

Von Walstro. Cap. XCIII.

Gestallt.

DIß Kraut nennet man auch Megerkraut/ vnser Frauwen Weg oder Bettstro / in Griechischer vnnd Lateinischer Sprach Galion, hat den Namen von der Milch/ dann (wie Dioscorides bezeuget) so man diß Kraut in die Milch legt/ kehret dieselbige zusamen / gleichsam sie gerennet oder gerunnen were. Wechst gern auff dürren Rechen/Wisen/vnd Wegstrassen. Hat dünne/runde/bintzechte Stengel/ vmb welche Stengeln wachsen die schmale/spitzige/schwartzgrüne Blettlen / als ein Rädlen zu rings vmbher gesetzt / von vnten an biß oben auß / je ein gesetze gleichs weit vom andern/wie am Kleberkraut. Bringt viel kleine / gelbe oder weisse / dicke / vnnd drauschlechte Blümlen / deren viel beyeinander wachsen / am geruch starck vnd lieblich. Die Wurtzel ist sehr zasecht / fladert vnd kreucht im grund wie die Quecken.

Walstro / vnser Frawen Bettstro oder Wegstro. Galium.

B

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Walstro ist in seiner art trucken/vnd etwas scharpff.

Jn Leib.

Die Wurtzel in süssem Wein gesotten / vnnd getruncken / erregt die lust zur vnkeuschheit.